

# Hiroyuki Masuyama - 0 Star Sphere

## Dokumentation des Workshops

- Vermittlerin: Marina Wehrmann (M. A. Außerschulische Kunstpädagogik, 1. Semester)
- Rahmen: Kleines Symposium am Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig am 05. April 2019
- Dauer: 1,5 Std. Workshop im Anschluss an den Vortrag zum Kunstwerk
- Teilnehmende: 2 Jugendliche (Schülerinnen des Leistungskurses Kunst des BIP Kreativitätsgymnasiums Leipzig)  
4 Erwachsene (Auszubildende im sozialen Bereich)



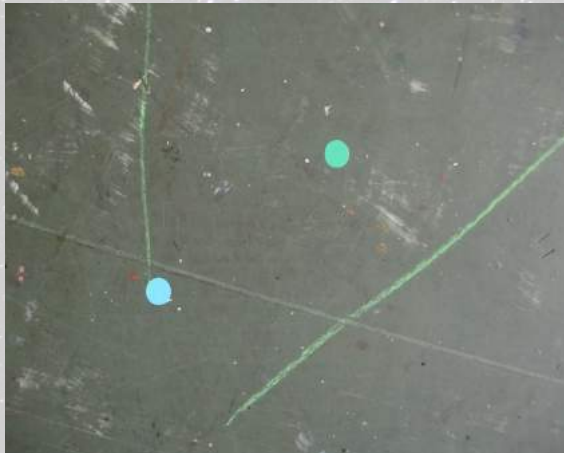
### Zum Werk 0 Star Sphere:

In der Installation 0 Star Sphere erschafft Hiroyuki Masuyama einen Kunstraum aus Holz, Glasfaserstiften und Epoxidharz. Durch 30.000 gebohrte Löcher fällt Außenlicht durch die Kugelwand, wodurch man in ihrem Inneren im Sitzen oder Liegen, sehend und hörend den Sternenhimmel erlebt. Je länger man in der Kugel verweilt, desto deutlicher wird die Ansicht. Der Blick in die Sterne ist für den Künstler zugleich ein Blick in die Vergangenheit, da das Sternenlicht Lichtjahre zur Erde braucht: Fragen zum Hier und Jetzt, der menschlichen Existenz, Zeit und dem Raum werden präsent. Hiroyuki Masuyama spielt in seinem Werk mit der Unendlichkeit des Universums und verpackt diese in eine von der Außenwelt abgegrenzte Kugel.



## Kunstpädagogische Ziele und Methoden

Die künstlerischen Strategien hinter dem Werk - das Spiel mit Erwartung, Sehnsucht und Vortäuschung - werden durch die Teilnehmenden nachvollzogen, indem sie mit ihnen konfrontiert und zu eigener kreativer Arbeit inspiriert werden. Materialien hierfür sind ein Guckkasten mit einer Taschenlampe, Klebepunkte, Kreide, Stifte und Papier.



### // Erwartung //

Da das Werk zum Verweilen einlädt, bildet sich unter Umständen eine Warteschlange. Die Erwartung an das Werkerlebnis steigt – auch, weil der Mensch bereits individuelle Erfahrungen mit dem Werkinhalt (Sternenhimmel) hat.

*Die Methode des Mapping (K.-P. Busse) und der Kartierung (C. Heil) wird genutzt, um das Spiel mit einer Erwartungshaltung rund um einen Guckkasten im Stuhlkreis zu verbildlichen. In mehreren Erwartungsrunden werden die Teilnehmenden aufgefordert Klebepunkte auf dem Boden zu positionieren, diesen einen Farbcode zuzuordnen und mit Kreide zu verbinden. Jeder Teilnehmende muss in pro Runde aktiv werden, jedoch darf zu einem Zeitpunkt immer nur eine Person agieren. Da es keine festgelegte Reihenfolge gibt, müssen die Teilnehmenden den richtigen Zeitpunkt abwarten. Am Ende sehen die Teilnehmenden mit einer Taschenlampe in den Guckkasten.*



### // Sehnsucht und Vortäuschung //

Der Sternenhimmel bildet für den Menschen einen Sehnsuchtsort.

Ein Blick in die Vergangenheit lädt zur Reflexion der Gegenwart und Zukunft ein. In 0 Star Sphere wird dieser Sehnsuchtsort in einer Kugel vorgetäuscht, um ein dennoch reales Erlebnis zu schaffen. Angelehnt an das *Experiment Schreiben* (G. Selle) werden in Stille individuelle Texte verfasst, die den Blick in einen Guckkasten beschreiben. Es kann ein real oder erfundener Sehnsuchtsort sein. Nach einem 30-minütigen Schreibprozess finden sich die Teilnehmenden in Zweiergruppen zusammen, um den eigenen Text vorzustellen. Auf Wunsch können Texte der ganzen Gruppe vorgetragen werden.



## Ergebnisse und Reflexion



Sichtbares Endergebnis war die Kartierung der Erwartungshaltung gegenüber des Guckkastens mit Kreide, Klebepunkten. Die geschriebenen Texte (Briefform, Tagebucheintrag, Erzählung, Gedicht) wurden am Ende hinzugefügt. Ebenso liegen die farbigen Papiere zur Codierung am Boden.



Schreiben kann ein sehr persönlicher und ehrlicher Ausdruck eigener Gedanken sein. Es braucht Konzentration, Ruhe und die Möglichkeit sich im Raum frei zu bewegen. Das gegenseitige Vortragen der Texte in Zweiergruppen schafft einen geschützten Rahmen zum Mitteilen. Durch das Vortragen entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Gesamtgruppe.



In der Rezeptionspraxis kann es Personen geben, die kunstpädagogische Methoden hinterfragen und diese durch ihr Verhalten stören. Diese Störung kann jedoch auch neue Erkenntnisse bringen, wenn man mit ihr offen umgeht. Hierfür braucht es die Akzeptanz der Gruppe und die Flexibilität der Vermittlerin.

Kritische Reflexion: Bei mehr Teilnehmenden würde sich die Wartezeit in den Erwartungsrunden verlängern - und somit auch die Erwartungshaltung steigern.